

Vosseler predigt die Erdverträglichkeit

BENKEN «Erdverträglichkeit» heisst das Ziel, dem Martin Vosseler unbeirrt entgegenwandert. Wortwörtlich: Er war zu Fuss unterwegs unter anderem von Basel nach Jerusalem und nach Sankt Petersburg oder von Los Angeles nach Boston. Ihm gelang aber auch, zusammen mit einer fünfköpfigen Crew, die erste Atlantiküberquerung auf einem rein solar betriebenen Katamaran. Die Botschaft all dieser abenteuerlichen Unternehmungen: Fördert die erneuerbaren Energien, bis diese zu 100 Prozent den Strombedarf decken. Der 69-jährige Basler Martin Vosseler, der seinen Beruf als Arzt an den Nagel gehängt hat, um fortan als Umwelt- und Friedensaktivist die Menschheit von der Notwendigkeit eines erdverträglichen Lebens zu überzeugen, war am vergangenen Sonntag nach 2009 bereits zum zweiten Mal Gast in Benken. Die inzwischen verstrichenen Jahre haben den Träger sowohl des Schweizer wie des europäischen Solarpreises kaum verändert, wenn man einmal davon absieht, dass er sich nun auch zum Veganismus bekennt: ein unermüdlicher, in seinen Überzeugungen unbeirrbarer Mutmacher, «dass wir es schaffen, erdverträglich zu werden».

Atommülllager-Gegnern Mut machen

Das sei zwar schwer, weil der Mensch ein Gewohnheitstier sei, die Erdunverträglichkeit ein Riesengeschäft darstelle, im menschlichen Gehirn «Lustgefühle und Belohnungssystem» einen festen Platz hätten und die Gier unaussrottbar scheine. Trotzdem ist Vosseler zuversichtlich, wenn er sich als Arzt über den Patienten Planet Erde beugt. Er führt dies mit vielen Beispielgeschichten und nicht ohne Humor vor Augen: Er nennt die Erfolgsbilanzen vom verhinderten AKW Kaiseraugst bis zum international vereinbarten Atomtest-Stopp, das von ihm erlebte Engagement von begeisterten und mutigen Menschen, die «Heilkraft und Erneuerbarkeit der Natur», die immer wieder eintreffenden «unerwarteten Entwicklungen» zum Guten oder der Glaube an eine Schöpferkraft, die Wunder zu schaffen vermag. Ob so viel Überzeugungskraft mündete die Matinee im Saal der Benkener «Sonne» geradezu in Andachtsstimmung, zwar nicht mit einem Amen als letztes Wort, aber mit einem in der Diskussion zu vernehmenden mehrstimmigen Credo zur Erdverträglichkeit: Jeder leiste seinen Beitrag. (M. E.)

Feuerthaler schiessen künftig billiger

Ein Aufwandüberschuss von rund 1,5 Millionen Franken kennzeichnet den Voranschlag 2018 der Gemeinde Feuerthalen. Dafür kann sich die Gemeinde bei «Im Chüele Tal» Entlastung verschaffen.

VON **JÖRG RISER**

FEUERTHALEN Es hat schon bessere Budgets gegeben. Trotzdem genehmigten die Stimmberechtigten von Feuerthalen an der Gemeindeversammlung am vergangenen Freitagabend den Vorschlag 2018 einstimmig. Und alle übrigen Traktanden zumindest mit überwältigenden Mehrheiten. Solid fundierte Beschlüsse mithin, die das kommende Jahr beeinflussen werden, in dem die Übergangsphase zur Einheitsgemeinde zu Ende geht und die Geburtswehen endgültig überstanden sein sollten. 1,48 Millionen Franken soll der Aufwandüberschuss 2018 bei einem unveränderten Steuerfuss von 114 Prozent betragen, und bei Abschreibungen von 1,52 Millionen resultiert immerhin ein bescheidener Cashflow.

Das bedeutet, dass die laufenden Ausgaben der Gemeinde gedeckt werden können. Die Investitionen (netto 4,6 Millionen) allerdings nicht. Hier fallen vor allem die Aufwendungen für die Freizeitanlage Rheinwiese ins Gewicht (inklusive Mobilien rund zwei Millionen Franken), Werkleierungsenerneuerungen oder Investitionen in Schulraum und den Abbruch der Sanitätshilfsstelle Rütenen. Und die Feuerwehr, nur nebenbei, erhält ein neues Tanklöschfahrzeug (155 000 Franken), weil das alte offensichtlich auseinanderfällt.

Finanzreferent Matthias Huber hat das Budget gründlich erläutert, und es zeigte sich, dass die Bildung mit Abstand der grösste Ausgabenbrocken ist. Steigende Schülerzahlen lassen ihn noch weiter anschwellen, dafür liegen zum Beispiel die Finanzausgleichsbeiträge und die kommunalen Steuererträge höher als im Budget des laufenden Jahres.

Eine ausserordentliche Position im Voranschlag betreffen die Aktivitäten



Die Schiessanlage Im Chüele Tal wird von Feuerthalen und Flurlingen gemeinsam genutzt. Künftig kann Flurlingen für einen auf der 300-Meter-Anlage schiessenden Feuerthaler 200 Franken in Rechnung stellen.

Bild Alfred Wüger

für die Feierlichkeiten zum Jubiläum «700 Jahre Feuerthalen». Diese werden, wie Gemeindepräsident Jürg Grau mitteilen konnte, allerdings zum grössten Teil von Sponsoren finanziert. Höhepunkte soll übrigens, neben anderen Aktivitäten, ein Schülerfest im Juli 2018 und das grosse Hauptfest vom 31. August bis zum 2. September sein – die grösste Gemeinde des Weinlands weiss offensichtlich, wie zu feiern ist.

Schrebergärten neu fünfmal teurer

Genehmigt haben die Stimmbürger auch den Verzicht auf eine Neubewertung des Verwaltungsvermögens im Zuge der Einführung des Harmonisierten Rechnungsmodells HRM2. Matthias Huber lüftete einige Geheimnisse um das neue Modell und machte deutlich, dass eine Neubewertung für die Kommune aus verschiedenen Gründen nicht sinnvoll ist. Gänzlich oder sogar schon vollständig abgeschriebene Werte wieder aufzuwerten, um sie danach zügiger wieder abzuschreiben – dieses Vorgehen erscheint in der Tat nicht zwingend, weil damit vor allem

das Eigenkapital aufgebläht wird und der Sparwille leiden könnte.

Auch eine neue Gebührenverordnung wurde (einstimmig) gutgeheissen. Das fiel umso leichter, als damit lediglich eine gesetzliche Grundlage geschaffen, aber nicht an den Tarifen gerüttelt wird. Mit einer Ausnahme: Schrebergärtner müssen für ihre kleinen Paradiese künftig 50 Franken im Jahr bezahlen (inklusive Wasserverbrauch) und nicht nur 10 (!) wie bisher. Zu vermuten ist, dass dieser Schritt die wenigsten Betroffenen schnurstracks in den Konkurs treiben wird.

Neuer Vertrag «Im Chüele Tal»

Ein ganz originelles Geschäft servierte Igor Zanon sozusagen als Dessert. Feuerthalen steigt nämlich aus dem Benützungsvertrag mit Flurlingen zu den Schiessanlagen Im Chüele Tal aus und präsentierte einen Anschlussvertrag, der die Entschädigungen neu regelt. Für einen auf der 300-Meter-Anlage schiessenden Feuerthaler kann Flurlingen künftig 200 Franken in Rechnung stellen beziehungsweise gesamt-

haft im Minimum eine Pauschale von 6500 Franken jährlich. Der Grund: Bisslang hat Feuerthalen für die ganze Anlage, von der 25-Meter- über die 50-Meter- bis zu 300-Meter-Anlage plus Clubraum und anderes, mitbezahlt, obschon eine Beteiligung nur bei der 300-Meter-Anlage Pflicht ist. Über Jahre hinweg hat die Gemeinde also weitaus mehr bezahlt als nötig. Und sollte man dem überflüssig verpulverten Geld nachtrauern, hier ein Tipp, um allfällige Erregungszustände zu dämpfen: Gute und auch pekuniär zementierte nachbarliche Beziehungen sind auch etwas wert.

Nicht auszuschliessen ist, dass der Ratschlag auch einer anderen Klientel helfen könnte: Die neue Verordnung zu den Bootsliegplätzen sieht nämlich, neben vielem anderen, eine markante Erhöhung der Gebühren auf 738 Franken (Gebühr von 480 Franken, Nutzungsgebühr von 258 Franken) auf Schaffhauser Plätzen vor. Darüber indes musste oder konnte nicht abgestimmt werden. Wahrscheinlich hätte sich sonst die Versammlung noch hingezogen.

ANZEIGEN

Immobilien/Kauf

SN-Weihnachtsauktion 2017



Erwin Gloor
«Rheinfall»
Mischtechnik auf Papier, 41 x 31,5 cm



Christine Seiterle
«vers l'uni vers»
Öl auf Leinwand, 30 x 30 cm

Steigern Sie mit!

Am Sonntag, 10. Dezember (Einlass 13.30 Uhr, Start Auktion 14.00 Uhr), kommen 21 hochkarätige Werke renommierter Schaffhauser Künstlerinnen und Künstler im Zunftsaal zum Kaufleuten an der Vordergasse 58 unter den Hammer. Der komplette Erlös der gemeinnützigen Aktion geht an die Krebsliga Schaffhausen.

Helfen Sie mit – wir freuen uns auf Sie!

Detaillierte Informationen finden Sie in der SN-Beilage «Weihnachtspost» vom 2. Dezember 2017 und unter www.shn.ch/weihnachtspost



A1449501

b ü h r e r
schlafkomfort

Neuhausen, Tel. 052 672 16 30
www.buehrer-wohnen.ch

A1438860

Anzeigenannahme
Telefon 052 633 31 11.